

Hebräer 10,26-39 / **#vertrauendglauben** Predigt EFG Wiesenthal, 21.01.2024

1. Einleitung: Den Glauben in die Tonne kloppen (35-36)
2. Das vorbildliche Vertrauen der hebr. Christen (32-39)
3. Einige Christen standen schon an der Tonne
4. Der Schreiber warnt davor den Glauben zu schrotten (26-31)
5. Praxistipp: **#vertrauendglauben** (39)

Guten Morgen, liebe Gemeinde! Gnade und Frieden von Jesus Christus, dem Herrn, der Herren! Ich schicke vor meiner Einleitung zum Thema eine Anmerkung vorweg. Es kann sein, dass die Predigt zwischendurch locker vorgetragen wirkt. Aber wir haben es heute mit einem sehr ernststen und schwierigen Bibeltext zu tun. Es wird deutlich werden:

Der 100 % liebende Gott ist auch der 100 % heilige Gott. Wir betonen sehr, dass Gott uns so sehr liebt. Und deswegen ist es gut sich zu bekehren und Jesus nachzufolgen. Der Text, den wir gleich durchgehen werden, will auch, dass wir uns bekehren und Jesus nachfolgen. Aber vor allen deswegen, weil Gott so unheimlich gefährlich ist. Wer dem lebendigen Gott begegnen wird, und nicht durch die Vergebung von Jesus geheiligt wurde, der hat sein Leben verwirkt (Fischer 2020). Das wird unser Text ganz klar machen. Es ist also ein ernstes Wort. Und dennoch werde ich es in vielleicht auch mal amüsant vortragen. Steigen wir ein:

1. Einleitung: Den Glauben in die Tonne kloppen (35-36)

In meiner Ausbildung zum Anlagenmechaniker haben wir unheimlich viel geübt. Wir haben feilen geübt, sägen geübt, drehen geübt, fräsen geübt, löten geübt, schweißen geübt ... und unheimlich viel Schrott produziert. Stahlschrott.

Und was hat man dann mit den Übungsstücken gemacht? Man hat sie in die Tonne gekloppt. Entsorgt, weggeschmissen. → **Ich habe mal eine Tonne mitgebracht**. Unsere Tonne bei meiner Firma damals war viel größer und auch aus Metall. Da ging richtig was rein. Aber die tut es für heute Morgen auch.

Achtung: Ich kloppe jetzt mal eine Bibel in die Tonne! → **Bibel in die Tonne werfen**. Leider gibt es sehr viele Christen, die ihren Glauben in die Tonne kloppen. Manchmal passiert das ganz bewusst. Mit einem Knall.

In den letzten Jahren haben bedeutende christliche Persönlichkeiten ihren Glauben offiziell beendet, vor allen Dingen in den

USA.¹ Einer davon ist der frühere christliche Bestsellerautor Joshua Harris. Er verkündet: „Ich bin kein Christ mehr“. Er hat seinen Glauben in die Tonne gekloppt.² Ich kann den Namen und auch gleich weitere hier so nennen, weil das alles durch die Presse oder Instagram ging.

Aber nicht nur prominente Christen entkehren sich. Man spricht neuerdings von einer Entkehrung, im Gegensatz zur Bekehrung. Auch innerhalb der Gemeinde verlieren Leute die Spur. Sie drohen den Glauben zu verlieren, ähnlich wie die Hebräer. Bei den Hebräern war es Verfolgungsdruck von außen. Heute ist es vielleicht eher Verführung (Fischer 2020). Und die geht langsam. Man fängt an seinen Glauben zu dekonstruieren. Man nimmt ihn auseinander. Man denkt, man Glaube, weil es Erziehung ist oder Theologie einer Gemeinde, in der man als Kind war. Und man baut den Glauben um.

Prominente Theologen oder ehemalige Evangelisten sind Vorreiter dieser neuen Bewegung: Thorsten Dietz, Siegfried Zimmer, Gofy Müller ... alles nette Leute. Aber theologisch haben sie den Weg der Dekonstruktion eingeschlagen. Die Podcasts heißen Worthaus, Hossa Talk, Karte und Gebiet ... Man bezeichnet diese neue Richtung als postevangelikal. Ich kann das nicht empfehlen. Letztes Jahr erschien ein Buch mit dem Titel „Wenn der Glaube nicht mehr passt“. Untertitel: „Ein Umzugshelfer“. Es geht dem Autor darum, wie man seinen alten Glauben verlässt und in einen neuen, liberalen Glauben einzieht. Die Antwort eines guten Theologen war dann: „Der Glaube hat mir noch nie gepasst“. Einfach weil Jesus sich nicht passend machen lässt.³

Die Gründe den Glauben zu verlieren sind vielfältig. Aber irgendwie scheint er manchen Menschen nicht mehr in die Zeit zu passen. Und genau davor warnt der Schreiber des Hebräerbriefes seine Leser und Hörer. Und uns heute Morgen. Wir machen heute weiter mit unserer Serie zum Hebräerbrief. Teil 12, von wahrscheinlich 20, die es werden werden.

Ich bin mir sicher, dass der Schreiber des Briefes keine Ausbildung als Anlagenmechaniker gemacht hat. Er war eher ein gelehrter Theologe, der sich im Judentum super auskannte. Er hat auch eine viel gehobene Sprache als ich. Er schreibt an die hebräischen Christen (10,35, GNB): **pp**

35 Werft nur jetzt eure Zuversicht nicht weg, die doch so reich belohnt werden soll! 36 Ihr braucht Kraft zum Durchhalten, damit ihr weiterhin tut, was Gott von euch will, und so auch bekommt, was er versprochen hat.
Ich möchte ihn für alle Anlagenmechaniker übersetzen: **pp**

¹ <https://www.christianpost.com/voices/the-case-for-modern-christian-parents-to-pass-down-their-faith.html> (11.02.2023). Siehe auch <https://www.evangelium21.net/media/2078/die-geschichte-einer-glaubensabkehr-auf-dem-pruefstand> (20.01.2024)

² <https://www.jesus.de/nachrichten-themen/nachrichten/bestsellerautor-joshua-harris-ich-bin-kein-christ/>

³ <https://danieloption.ch/featured/der-glaube-hat-mir-noch-nie-gepasst/>

Kloppt euren Glauben doch jetzt nicht in die Tonne! Er wird doch bald reich belohnt. Ihr braucht Power zum Durchhalten. Tut weiterhin, was Gott von euch will, damit ihr einfahrt, was er euch versprochen hat.

Wie kommt der Schreiber zu dieser Aussage? Gucken wir uns den Zusammenhang an. Er kennt die Gemeinde und weiß folgendes in **Kapitel 10, ab Vers 32** zu berichten: **pp**

2. Das vorbildliche Vertrauen der hebr. Christen (32-39)

*32 **Erinnert euch doch an die Zeiten, als ihr gerade mit dem göttlichen Licht erleuchtet worden wart und dann sogleich **einen harten, leidvollen Kampf durchstehen musstet!**** 33 **Die einen wurden öffentlich beleidigt und misshandelt, die andern standen denen treu zur Seite, die dies ertragen mussten.** 34 **Ihr habt mit den Gefangenen gelitten, und wenn euch euer Eigentum weggenommen wurde, habt ihr das **mit Freude ertragen**; denn ihr wusstet, **dass ihr einen viel besseren Besitz habt**, der euch nicht genommen werden kann.***

Es gab also mal eine Zeit, in der die Hebräer so richtig unter Druck kamen. Aufgrund ihres Glaubens. Das muss am Anfang ihres Glaubens gewesen sein. Sie wurden sofort hart auf die Probe gestellt. Weil sie Christen wurden, wurden einige öffentlich beleidigt und sogar körperlich misshandelt. Dabei hat sich die Gemeinde gegenseitig gestärkt. Einige wurden sogar ins Gefängnis geworfen und ihr Eigentum wurden eingezogen. Ihr Christsein erwies sich als echt und stark.

Was kann das gewesen sein? Manche Ausleger bringen hier die das sogenannte Edikt des Kaisers Claudius ins Spiel (Ruager:198).⁴ Im Jahr 49 wurden die Juden in Rom – und damit die Judenchristen – antisemitisch angegangen.⁵

Und dennoch haben die Christen das mit Freude ertragen (**vgl. Lk 6,22f; 1Petr 2,19**). Das entspricht der Aussage von Jesus, in **Lk 6,22**:

pp

*22 **Freuen dürft ihr euch, wenn euch die Leute hassen, ja, wenn sie euch aus ihrer Gemeinschaft ausstoßen und beschimpfen und verleumden, weil ihr euch zum Menschensohn bekennt!***

Wie kann man Leid mit Freude ertragen? Indem man sich sicher ist, dass es einen viel besseren Besitz geben wird. Eine Perspektive der Ewigkeit. Eine Wohnung im Himmel, die Jesus vorbereitet hat (**Joh 14,2**). Einen Schatz, den niemand wegnehmen kann (**Mt 6,19**). Ich weiß ja nicht die wie du den Himmel vorstellst. Du wirst auf keinen Fall auf einer Wolke sitzen und Harfe spielen. Es sei denn, du willst das unbedingt. Vor ca. einem Jahr war Alexander Rockstroh hier zum Predigen (2023). Er stelle uns damals einen „Himmel-Fakten-Check“ vor.

⁴ <https://www.grin.com/document/355499> (11.02.2023)

⁵ Rose 171f führt ein für und wider der möglichen geschichtlichen Ereignisse auf. Eine genaue Bestimmung sei nicht möglich.

Ich habe ihn noch mal mitgebracht. Was können wir vom Himmel erwarten? **pp**

- ✓ Du wirst auf einer Erde leben (**Offb 21,1+2**)
- ✓ Du wirst einen neuen Körper haben (**1Kor 15,53f**)
- ✓ Du wirst du selbst sein (**Hiob 19,27**)
- ✓ Du wirst in Beziehungen leben (**1Thess 2,19-20**)
- ✓ Du wirst etwas zu tun haben (**Offb 22,3**)
- ✓ Du wirst mega glücklich sein (**Offb 21,4**)
- ✓ Du wirst keine Schmerzen mehr haben (**Offb 21,4**)
- ✓ Du wirst Jesus sehen (**Offb 21,3; Phil 1,23**)

Das ist für uns heute sehr wichtig!⁶ Wenn du so eine Perspektive hast, dann ist Leid immer noch nicht schön, aber ertragbarer. Luther hat in seinem berühmten Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“ gedichtet (Laubach:217) – ich passe es etwas an: „*Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Frau oder Mann, laß fahren dahin, sie habens kein'n Gewinn, das Reich muss uns doch bleiben!*“ Und die Hebräer hatten so eine Perspektive. Daran erinnert der Schreiber sie! Remember! Und deswegen schreibt er jetzt: **pp**

35 Werft nur jetzt eure Zuversicht nicht weg, die doch so reich belohnt werden soll! 36 Ihr braucht Kraft zum Durchhalten, damit ihr weiterhin tut, was Gott von euch will, und so auch bekommt, was er versprochen hat. 37 Es heißt ja in den Heiligen Schriften: »Noch eine kurze, ganz kurze Zeit, dann kommt der, den Gott angekündigt hat. Er wird sich nicht verspäten. 38 Wer mir im Glauben vertraut und das Rechte tut, wird durch sein Vertrauen am Leben bleiben. Wer aber mutlos aufgibt, mit dem will ich nichts zu tun haben.« 39 Wir gehören doch nicht zu den Menschen, die den Mut verlieren und deshalb zugrunde gehen! Vielmehr gehören wir zu denen, die Gott im Glauben vertrauen und das Leben gewinnen.

Er fokussiert sie jetzt auf die Wiederkunft von Jesus. Auf sein zweites Kommen. Durchhalten. Auch im Leid. Dann wartet eine mega Belohnung. Focus, Focus, Focus! Auf Jesus, Jesus, Jesus! Es wird besser, besser, besser! Jesus ist besser als Mose. Jesus ist besser als Aaron. Der neue Bund ist besser als der alte Bund und der Himmel ist besser als die Erde. Der Verfasser bleibt seiner Argumentation treu. Er zitiert nun aus dem Propheten Habakuk: „Der Gerechte aber wird aus Glauben leben.“⁷ Der feste, zuversichtliche Glaube an den Herrn, der bringt durch! Das ist seine Botschaft. Christen, die glauben, werden das Leben gewinnen - ob damals die Hebräer oder wir heute!

⁶ „Die Gewissheit des Heils soll das Denken und Leben der Gemeinde mehr bestimmen als die bedrängende Situation der Anfechtung und der Glaubensmüdigkeit.“ (Rose:176)

⁷ zur besonderen und originellen Zitationsweise der Stelle aus der LXX vergleiche Ruager:201, Wright:142f und Rose:173f

Also, wenn man das alles so liest, scheinen die Hebräer weit davon entfernt gewesen zu sein, ihren Glauben in die Tonne zu kloppen. Oder etwa nicht? Aber warum muss er sie dann erinnern?

3. Einige Christen standen schon an der Tonne

Tatsächlich war die Gemeinde, bzw. einzelne in der Gemeinde in einer großen Gefahr. Sie gingen schon Richtung Tonne. Einige standen schon an der Tonne (vgl. auch **Hebr 6,4f**). Sie waren kurz davor ihren Glauben zu schrotten.

Dies wurde auch im Text deutlich, den Kay vorgelesen hat (**10,19-25**). Einige Geschwister kamen nicht mehr in den Gottesdienst. Mit anderen Worten: sie kamen nicht mehr unter das Wort Gottes, wurden nicht mehr inspiriert, beteten den Herrn mit anderen nicht mehr an, kein Lobpreis, kein Abendmahl, kein Gebet, kein Mitteilen, ... eine geistliche Katastrophe. Ihr erinnert euch vielleicht an die letzte Predigt **#LassmalGottesdienst**. Er ermahnt die Gemeinde aufeinander achtzuhaben, damit sie sich gegenseitig anspornen kann (**24**). Ihm geht es darum, dass alle das Ziel erreichen.⁸ Dass alle bei der Wiederkunft Christi auch dabei sind. Das ist ihm wichtig! Und so war die Gemeinde doch früher auch drauf (**32-39**): voll auf Kurs, standhaft, zuversichtlich, auf den Herrn ausgerichtet ... und viele sind es auch jetzt noch. Aber, es gibt Tendenzen des Abfalls. Einige drohen ihren Halt zu verlieren. Sie bleiben nicht dran. Sie sind nicht auf Kurs. Sie stehen in der Gefahr nicht ins verheißene Land zu kommen. Nicht zur Ruhe zu kommen. Sie drohen ihren Glauben in die Tonne zu werfen. Das kann er nicht zulassen. Das können wir heute nicht zulassen. Und deswegen packt er in **Hebr 10**, zum Abschluss des zweiten Hauptteils, wieder den → **Vorschlaghammer** aus.

4. Der Schreiber warnt davor den Glauben zu schrotten (26-31)

Er gibt seinen Hörern einen voll auf die Zwölf. Wir hatten das schon mal, und zwar in **Kapitel 6,4f**. Thema der Predigt lautete **#dranbleiben**. pp
26 Wir haben die Wahrheit kennengelernt. Wenn wir jetzt vorsätzlich weiterhin sündigen, gibt es kein Opfer mehr, um unsere Sünden gutzumachen. 27 Wir müssen dann ein schreckliches Gericht fürchten; denn wie ein Feuer wird Gottes Zorn alle vernichten, die sich gegen ihn auflehnen. 28 Wer gegen das Gesetz Moses verstößt, wird ohne Mitleid getötet, wenn seine Schuld durch zwei oder drei Zeugenaussagen festgestellt ist. 29 Um wie viel schlimmer wird dann bestraft werden, wer den Sohn Gottes mit Füßen tritt und das Blut des Bundes, das ihn rein und heilig gemacht hat, wie eine gewöhnliche Sache abtut und den Geist beleidigt, dem er die Gnade verdankt! 30 Wir kennen doch den, der

⁸ „Nicht am Gottesdienst teilzunehmen ist Preisgabe der Hoffnung und setzt das endzeitliche Heil aufs Spiel. Da stockt modernen Lesern und Predigtzuhörerinnen der Atmen.“ (Rose:168).

gesagt hat: »Ich werde Vergeltung üben und sie für alle Bosheit hart bestrafen.« Es heißt an derselben Stelle auch: »Der Herr wird seinem Volk das Urteil sprechen.« **31 Dem lebendigen Gott in die Hände zu fallen ist schrecklich!**

Wow! Alter Falter. Diesen Abschnitt bezeichnet ein Ausleger als eine der furchterregendsten Warnungen im Neuen Testament (Wright:139). Luther hat sie als harten Knoten innerhalb des Briefes bezeichnet (Rose:167). Die Aussagen könne oberflächlich betrachtet verwirrend sein, besonders für ängstliche Gemüter (Laubach:220f). Wie ist der Abschnitt zu verstehen? Geht es hier um unsere „normalen Sünden“? Die tun wir doch alle mehr oder weniger absichtlich. Klar, mit schlechtem Gewissen. Klar, manchmal merken wir es nicht.⁹ Aber Sünde ist in der Regel attraktiv. Wir geben uns ihr manchmal hin. Wir schlittern rein. Geht es hier um solche Sünden? Dann bewahre uns Gott?

Es kann aber hier nicht um solche Sünden gehen. Denn dann würde kein Mensch zu Gott kommen. Dann würde Johannes auch nicht schreiben, dass wer behauptet nicht zu sündigen, Gott zum Lügner mache (**1Joh 1,10; 2,1f**). Laubach:212 schreibt (mit Verweis auf J. A. Bengel): **pp**

„Wenn der Apostel hier aber seine Warnung ausspricht, so meint er ähnlich wie in Hbr 6,4-6 nicht irgend eine Sünde, auch nicht eine besonders schwere Sünde, sondern die völlige Absage an Gott.“

Wenn es nicht um den Abfall, sondern um einzelne Sünde ginge, dann würden auch nicht im nächsten Kapitel die ganzen Glaubenshelden des AT aufgezählt, wie Rahab, Simson oder David und andere, die an vielen Stellen total versagt haben. Es kann daher nicht um eine einzelne Sünde gehen.

Die Ausleger sind sich einig und ich bin auch davon überzeugt: Wir müssen hier den Zusammenhang (Kontext) beachten. Es geht hier um den Abfall vom Glauben.¹⁰ Es geht um ein Verhalten, dass Jesus mit Füßen tritt. Das Blut des Bundes wird entheiligt und der Heilige Geist bewusst beleidigt. Der Schreiber vergleicht das mit dem Götzendienst im Alten Testament. Es war eine ganz schlimme Sache, wenn man sich Götzen zuwandte (**5Mo 17,2-7**),. Man verriet Gott, den Retter aus Ägypten. Darauf stand die Todesstrafe. Wenn das damals schon so war, wie wird es dann wohl im neuen Bund sein, wenn es um die totale Ignoranz des Opfers von Jesus geht. Wer Jesus erkannt hat, den Heiligen Geist bekommen hat und sich bewusst entkehrt, der schlägt

⁹ Im AT unterscheidet Mose die versehentliche Sünde und die absichtliche Sünde gegen den Herrn „mit erhobener Hand“, für die keine Vergebung möglich ist: **4Mo 15,27f**. Das schwingt hier mit, vgl. dazu Rose:164f.

¹⁰ Ruager:193: „Hier geht es nämlich nicht um einzelne Vergehen, sondern um die bewußte Absage der empfangenen Wahrheitserkenntnis.“, weiter Laubach:213: „Es geht hier um die völlige Abkehr eines Gläubigen vom Heil, um letzte radikale Gegnerschaft und Auflehnung gegen den Herrn.“ Vgl. auch ausführlich Pils 2020, Wright:139f, Rose:165 und 166f.

Jesus wieder ans Kreuz (6,6). Der begeht meiner Meinung nach auch die Sünde gegen den Heiligen Geist.¹¹

Und hier haben wir sie wieder - die beliebte Frage: Kann ein Christ den verloren gehen? Nein, wenn er nah an Jesus dranbleibt, niemals. Aber wenn es sich von Jesus entfernt und sich lossagt, scheint dies denkbar zu sein. Es macht daher kein Sinn diese menschliche Frage an Bibeltexte zu legen und sie so lange in die ein oder andere Richtung zu biegen, bis sie uns passen.¹² Wir müssen solche Texte ernst nehmen!

Der 100 %-liebende Gott, der seinen Sohn für jeden Menschen schickt, ist auch der 100 %-heilige Gott (Fischer 2020). Und er behält sich die Strafe vor. Auch gegen sein Volk Israel und gegen sein Kirchenvolk (1Petr 4,17). Er wird sein Urteil sprechen. Es ist schrecklich in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

Das ist starker Tobak. Das hat Vorschlaghammer-Qualität. Aber warum bringt der Schreiber das? Weil den Abfall verhindern will. Er hat die ganzen Kapitel vorher deutlich gemacht, wie wunderbar es ist, in die Arme des lebendigen Gottes zu laufen (Pils 2020). Zum Hohenpriester Jesus zu kommen. Sein Opfer anzunehmen. Und weil das so super ist, ist es so wahnsinnig dieses Opfer abzulehnen oder sich bewusst zu entkehren. Das darf nicht passieren. Er warnt deshalb die Hebräer davor ihren Glauben in die Tonne zu kloppen.

5. Praxistipp: #vertrauendglauben (39)

Daher bringt er nach dieser scharfen Warnung die ermunternden Worte, die wir zuerst betrachtet habe, ab **Vers 32**. Er packt den → **Vorschlaghammer weg**. Er erinnert die Gemeinde an ihre Anfangszeit, er ermutigt sie den Glauben nicht in die Tonne zu werfen. Zum Schluss unseres heutigen Bibeltextes ist er sogar sicher, dass sie es nicht tun werden. No way! Nicht mit uns! Wir doch nicht: *pp*

39 Wir gehören doch nicht zu den Menschen, die den Mut verlieren und deshalb zugrunde gehen! Vielmehr gehören wir zu denen, die Gott im Glauben vertrauen und das Leben gewinnen.

Puh, tut das gut. Einmal durchatmen. Ist aber auch war. Die Hebräer kloppen doch nicht ihren Glauben in die Tonne. Wie bescheuert wäre das denn. Die wären ja nicht bei Trost.¹³ Weiterglauben, oder?

Und bei uns so? Heute, im 21. Jahrhundert? Bei dir so? Wie ist es bei dir gerade so? Wo stehst du gerade? Fest im Glauben? Bist du unterwegs zur Tonne? Stehst du schon an der Tonne? Willst du deinen Glauben wegwerfen?

¹¹ mit Fischer 2020 und Ruager:194, unkonkret Laubach:214, Liebi 2020, aber nicht mit Rose:167, der seine Meinung nicht näher begründet

¹² Liebi (2020) meint, dass es hier nicht um bekehrte Christen geht, sondern um dem Christentum nahestehende erleuchtete (messianische) Juden. Ich kann seine Argumentation nicht wirklich nachvollziehen. Sie wirkt auf mich wie Wortklauberei. Die Frage ist aber berechtigt, ob der Schreiber hier nicht die konkrete Situation des Abfalls bei Verfolgung vor Augen hat. Vgl. hierzu Wright:139f, der auch frühere Auslegungsansätze aufführt.

¹³ Der Ausleger Laubach schreibt: pp „Die Gemeinde Jesu ist die Schar der Menschen, die endgültig ihre Entscheidung für Jesus Christus getroffen haben.“ (Laubach 219).

Tue es bitte nicht. Setz dein Vertrauen auf Gott! Bleib am Herrn dran! Erwarte ihn! Lebe aus der Perspektive der Ewigkeit. Der Herr kommt wieder! Er wird sich nicht verspäten. Vertraue ihm! Glaube vertrauend: **pp #vertrauendglauben**

Amen. Amen. Amen!

Lasst uns zwei Minuten die Predigt reflektieren. Die Schlussfolie bleibt so lange noch stehen.

Predigten

- * Fast, Abram 24.09.2020: <https://www.youtube.com/watch?v=9pFBvvgBIKE>
- * Claesberg, Veit 12.02.2023: https://www.youtube.com/live/5rk4SLsBNb8?si=RDs_sIFEP76hhC84
- * Kufner, Harald, 16.05.2022, <https://www.youtube.com/watch?v=PaelcNlJLg>
- * Fischer, Jürgen 19.02.2020: <https://www.youtube.com/watch?v=0NhaaQSV64w>
- * Liebi, Roger, 13.06.2020, https://youtu.be/wGcZJYcPv_w
- * Pils, Michael, 18.06.2020, <https://youtu.be/XYWBjNad5so>
- * Rockstroh, Alexander, 05.02.2023: <https://www.youtube.com/watch?v=90PvWK9zmmI>

Literatur

- * Laubach, Fritz, 1994, Der Brief an die Hebräer, WStB Bd. 16, Wuppertal: R. Brockhaus
- * Rose, Christian 2019. Der Hebräerbrief. Göttingen: V&R.
- * Ruager, Sören, 1996, Hebräerbrief, Edition C Bd. 22, Neuhausen-Stuttgart: Hänssler
- * Wright, N. T. 2019, Hebräerbrief für heute. Gießen: Brunnen Verlag

Logos Bibelprogramm zu Hebr 10,26f